

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Jahrgang 218

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 214

Bezugspreis:

monatlich 2 G.M., einschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen, Druckereien und andere Anzeigenvermittler entgegen. — Einzelne Exemplare sind bei den Verlegern zu beziehen.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die Spaltenpreise sind nach dem Raum und dem Platz der Anzeigen zu bestimmen. — Die Spaltenpreise sind nach dem Platz der Anzeigen zu bestimmen. — Die Spaltenpreise sind nach dem Platz der Anzeigen zu bestimmen.

Bekanntmachung: Halle-Saale, Leipziger Straße 61-62. Vertretung: Halle-Saale 2801. Sendungen von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfach 1010 Halle-Saale

Sonnabend 12. September 1925

Bekanntmachung: Halle-Saale, Leipziger Straße 61-62. Vertretung: Halle-Saale 2801. Sendungen von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfach 1010 Halle-Saale

Die Einladung an Deutschland unterwegs

Deutschland soll den Zeitpunkt bestimmen

Genf, 10. September.

In der Schlinge?

Von Herrn v. Freytagh-Loringhoven, M. d. R.

Wie von der englischen Delegation dem Vertreter der Telegraphen-Union versichert wird, ist eine Note Briand und Chamberlains nach Berlin abgegangen. In dieser Note ist die Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, wann sie bereit sei, an einer Ministerkonferenz teilzunehmen. Die Antwort auf diese Note wird erst im Laufe der nächsten Woche in Genf erwartet.

Mussolinis Zugzug zur Ministerkonferenz?

Genf, 10. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Der erste italienische Delegierte (Scialoja), der an Mussolinis Anfrage Chamberlains und Briands richtete, ob Mussolini bereit sei, an einer Ministerkonferenz mit Dr. Stresemann teilzunehmen, hat heute eine Antwort Mussolinis erhalten. Wie verlautet, soll die Antwort bejahend gewesen sein. Wie verlautet, soll einige Wochen nach Abschluss der Sicherheitskonferenz eine Vollversammlung des Völkerbundes zur Aufzeichnung des Völkerbundes in Genf aufgetreten sein.

Vor dem großen Kabinettsrat in Berlin

Berlin, 11. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Ministerialdirektor Gauß wird heute im Laufe des Tages aus dem Reichskanzler Bericht erstatten. Wie wir weiter erfahren, hat der Bericht des großen Kabinettsrats in Berlin noch nicht stattgefunden. Er dürfte aber in nächster Zeit angefertigt werden, sobald die sachlichen Grundlagen gegeben sind. Im unmittelbaren Anschluß an den Kabinettsrat soll, wie fernher mitgeteilt wird, der Auswärtige Ausschuss des Reichstages einberufen werden.

Eine Protestnote Danzigs an den Völkerbund

Danzig, 11. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Die außerordentliche Erregung, die das Gutachten der Sachverständigenkommission des Völkerbundes über die polnische Festungsgasse in der Danziger Bevölkerung hervorgerufen hat, fand in der gestrigen Sitzung des Völkerbundes einen festen Widerhall. Die deutsch-polnische Delegation hatte eine Anfrage eingereicht, die gestern zur Verhandlung kam. Als einziger Redner ergreifend der Vertreter der deutschen nationalen Volkspartei das Wort. Er führte u. a.

aus: „Der Rat des Völkerbundes habe für die Abgrenzung des Ostens eine Kommission ein. Das Gutachten dieser Kommission stellt nach unseren Begriffen eine Ungeheuerlichkeit dar. Die Kommission giebt die Grenzen so, daß die größten und wichtigsten Teile unserer Stadt darin liegen. In Danzig hat dieses Gutachten nicht nur Kaufmännern, sondern hauptsächlich Handwerkern zugeführt. Es erscheint uns unzulässig, daß der Rat diesem Gutachten folgen wird. Er würde sich dadurch in Danzig und in allen gerade urteilenden Kreisen der ganzen Welt um seinen Kredit bringen. Wir haben das Gefühl in Danzig, daß für das Gutachten nicht juristische Gründe, nicht sachliche rechtliche Gründe maßgebend gewesen sind, sondern lediglich die politischen Wünsche. Die Kommission hat alles, was Danzig eingereichtes Material beiseite gelassen und ohne Angabe von Gründen sich nur den politischen Wünschen angeschlossen. Wie haben in Danzig den Eindruck, daß für das Gutachten der Kommission politische Erwägungen ausschlaggebend gewesen sind, insbesondere die politische Erwägung, daß die Grenze so gezogen werden müsse, daß möglichst alle von Polen eigenmächtig angelegten Dörfer in die Hände der Polen kämen. Wir haben die Empfindung, daß man gefälscht habe, daß wenn Polen gewonnen werden sollte, die Verhältnisse abgemessen, politische Erwägungen entstehen würden, denen gegenüber der Völkerbund in Betragenheit kommen würde.“

„In seiner Erwiderung erklärte der Vertreter des Senats u. a.: „Der Senat ist nach eingehender Prüfung des Gutachtens des Sachverständigenausschusses zu der Überzeugung gelangt, daß der Inhalt dieses Gutachtens mit den bestehenden Verträgen im Einklang steht, insbesondere mit dem Genfer Sondervertrags-Gutachten in offener Minderzahl steht. Die Regierung hat daher dem Rat des Völkerbundes eine eingehende Protestnote gegen das Gutachten eingereicht. Wir geben der bestimmten Regierung Auskunft, daß die Stellungnahme des Senats, wie sie in der Protestnote zum Ausdruck kommt, von der gesamten Kommission geteilt wird und daß diese Stimmung der Bevölkerung, die über die Verhältnisse der Sachverständigen-Gutachten außerordentlich erregt ist, einen einheitlichen Widerhall an Selbsthaft findet.“

Die große Anfrage wurde darauf dem Hauptauschuss des Reichstages überwiesen.

Die Klippen in Genf: die Ostverträge

Französisch-polnische Allianz

Paris, 10. September.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Abstimmungen französische Vorkonferenz aus Genf melden weitere Einzelheiten darüber, wie die Beratungen über die Einberufung einer Konferenz der alliierten Außenminister durch die Haltung der Vertreter der Kleinen Entente hinterzogen werden. Der sächsische und der polnische Außenminister wurden gestern nacheinander von Briand und Chamberlain durch die Haltung der Vertreter der Kleinen Entente hinterzogen. Der sächsische und der polnische Außenminister wurden gestern nacheinander von Briand und Chamberlain durch die Haltung der Vertreter der Kleinen Entente hinterzogen. Der sächsische und der polnische Außenminister wurden gestern nacheinander von Briand und Chamberlain durch die Haltung der Vertreter der Kleinen Entente hinterzogen.

in derselben Sache wie die anderen Verhandlungen geführt werden. Soweit der politische Standpunkt. Auf französischer Seite glaubt man, sich den politischen Argumenten nicht verschließen zu können. Nach dem „Matin“ werden daher augenblicklich die Chamberlain Schritte unternommen, um englische Zugeständnisse zugunsten des polnischen Standpunktes zu erzielen. Nach dem Genfer Sonderberichterstatter des „Reit Journal“ ist die Rede davon, zwei aufeinander folgende Konferenzen einzuberufen. Die Lösung, die höchstwahrscheinlich angenommen wird, werde vermutlich die sein, daß eine einzige Konferenz zustande kommt, von der die sächsischen und polnischen Delegierten jedoch ausgeschlossen werden, während die Franzosen nur durch Sprache kommt. Auf jeden Fall seien Leuzoucq und Briand fest entschlossen, einen Garantiepakt erst dann zu unterzeichnen, wenn Deutschland einen Schiedsgerichtsvertrag mit den Oststaaten abschließt.

Baldwin fährt nicht nach Paris

Berlin, 11. September.

Man meldet aus Genf: Die von einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß Briand mit Baldwin für die nächste Woche eine Zusammenkunft in Paris vereinbart habe, wird, wie daraus ersichtlich, von zuständigen Stellen als jeder Grundlage abbrechend bejudet.

Oesterreichs Absicht in Genf

Wien, 10. September.

Die aus Genf vorliegenden Nachrichten werden in politischen Kreisen außerordentlich ernst beurteilt. Man hält es für ausgeschlossen, daß sich im Nationalrat eine Mehrheit finden wird, die den vom Völkerbund gestellten Forderungen zustimmt. Aufsehend ist die frühere Absicht des Finanzministers Ficker, der sich nicht, wie Anfangs beabsichtigt, nach Wien begeben, sondern in kurzen Erholungsurlaub gehen wird. In politischen Kreisen ist das Fickersche Verhalten, das Finanzminister Ficker angeht, als Zeichen der Absicht in Genf eine Delegation einzuberufen, die über die Einberufung einer Konferenz in Wien polnischen Erklärungen führen, die sich im Widerspruch zu den Aussagen der Regierung äußern könnten.

Es ist wenig mehr als zwei Wochen her, daß der Botschafter Margerie im Anschluß an die zweite französische Note die deutsche Reichsregierung ersuchte, einen Juristen nach London zu entsenden, damit er sich in unmittelbarer Verhandlung mit den juristischen Vertretern des englischen und französischen Auswärtigen Amtes über den Inhalt des zitierten Briand und Chamberlain vereinbarten Vorkonferenz unterrichte. Zugleich freilich lud er zu einer Konferenz der Außenminister ein, die im unmittelbaren Anschluß an die Verhandlung der Juristen stattfinden sollte. Aus wohlwollenden Gründen hat die Reichsregierung auf diese zweite Einladung überhaupt keine Antwort erteilt und sich zur Entsendung eines Juristen nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalt bereit erklärt, daß dieser keinerlei Verhandlungen führen, sondern einzig und allein von jenem Entourf Kenntnis zu nehmen habe. Ueber den Sinn dieser Stellungnahme ist Herr de Margerie ebenjowenig ein Zweifel gefallen worden wie der deutschen Defensivität. Mit allem Nachdruck ist vor allem im bekannten Regierungskommuniké hervorgehoben worden, daß der Botschafter der Reichsregierung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Dr. Gauß, keinerlei Verhandlungsvollmacht besitze, daß ihm vielmehr ausschließlich die Rolle eines Boten zufalle. Weil dem so ist, konnte auch nicht die Rede davon sein, daß die Reichsregierung sich nur auf die feste Bahn von Sicherheitsverhandlungen begeben habe. Sie wollte, wie es ihre Pflicht war, zuverlässiges und erschöpfendes Material über die Absichten der Feindmächte haben. Was dahin enthielt sie sich einer Stellungnahme und band sich in keiner Weise.

Die politische Presse in Deutschland hat leider nicht ohne Erfolg versucht, diese Sachlage zu verdrängen. Sie hat der Willkür des Herrn Gauß, augenblicklich ganz bewusst, eine sehr viel größere Bedeutung zu geben versucht, als ihr zukam. Sie hat immer wieder von den Verhandlungen gesprochen, die er zu führen habe und hat dadurch vielfach in der deutschen Öffentlichkeit die Verwirrung geweckt, als hätten wir unmittelbar vor dem Abschluß des viel umstrittenen Sicherheitspaktes. Doch die Presse der Entente denselben Weg ging, verlor sich von selbst. Das Entschieden der Interessen ihrer Länder in demselben Maße, wie es denen Deutschlands widerspricht. Und die Drohgeden der Ententepolitik mögen oft genug mit Verdrängung davon Kenntnis genommen haben, daß fast die gesamte Presse der deutschen Mittel- und Linksparteien ihre Verdrängung genau die Wege führte, auf denen sie sie zu führen wünschte.

Nun ist die Verhandlung der Juristen zu Ende geführt. Die Herren Sir Cecil Curie, Fromaget und Molin haben sich nach Genf begeben, um ihren Minister Bericht zu erstatten. Herr Gauß aber ist inzwischen in Berlin eingetroffen. Und nun melden die „Times“, daß die Teilnehmer der Verhandlung zu völliger Einigkeit in den Hauptfragen gelangt seien und demnach ein gemeinsames Bericht für ihre Regierungen unter sich vereinbart hätten. Weiter aber heißt es, daß die fremden Außenminister, noch bevor sie von diesem Sammelbericht amtlich Kenntnis genommen hätten, bereits übereingekommen wären, Herrn Dr. Stresemann zu Ende September oder Anfang Oktober zu einer Verhandlung einzuladen. Diese Meldung findet sich in einer Reihe ausländischer Blätter. Sie wird aber auch ohne jeglichen Kommentar von führenden deutschen Zeitungen wiedergegeben. Demnach freilich berichtet der „Daily Telegraph“, daß die Einberufung einer solchen Außenministerkonferenz gewisse parteipolitische Schwierigkeiten in Deutschland hervorgerufen würde. Es sei deshalb geplant, außer Herrn Dr. Stresemann noch den Kanaker Luther und ein deutsches Mitglied des Kabinetts, mit anderen Worten den Reichsinnenminister, zur Verhandlung hinzuzuziehen.

Auch diese Meldungen sind nichts anderes als eine Wolke in dem Nebel der Täufungen, in dem man die deutsche Defensivität zu verdrängen sucht. Schon rein formell ist es eine vollkommene Unmöglichkeit, daß etwa die Herren Chamberlain und Briand autommen Herrn Stresemann zu einer Konferenz einladen, die von politischer Bedeutung wäre. Genf ist eine unmittelbare persönliche Verständigungsmöglichkeit der Außenminister gewesen, welche parteipolitischen Schwierigkeiten in Deutschland hervorgerufen würde. Es sei deshalb geplant, außer Herrn Dr. Stresemann noch den Kanaker Luther und ein deutsches Mitglied des Kabinetts, mit anderen Worten den Reichsinnenminister, zur Verhandlung hinzuzuziehen.

eine förmliche Verhandlung führen und sich dazu die Person des Verhandlungsgegners nach eigenem Ermessen auszuwählen wollen. Deshalb wird die Einladung, von der die Blätter sprechen, als einseitiges Angebot, in diplomatischen Geschäften noch nicht anerkannt. Es ist überaus unvorurteillich, daß zwei so genierte Politiker wie Chamberlain und Briand eine solche Einladung können ergehen lassen, die wahrscheinlich zu einer Niederlage für sie führen müßte. Wenn aber die Presse derartige verbreitet, so weiß sie, warum sie es tut. Der deutlichen Öffentlichkeit soll von vornherein die Ueberzeugung gebracht werden, daß erstens die Ministerkonferenz nun unvermeidlich geworden ist, und daß zweitens einzig und allein Herr Stresemann in Frage kommt. Die Entente greift verbreitet das und die deutliche Öffentlichkeit stellt sich aus durchdringlichen Gründen auf demselben Standpunkt. So man könnte fast annehmen, daß der Ursprung dieser Meldung nicht im Inlande, sondern gerade in Deutschland zu suchen ist.

Dieser Verdacht wird verstärkt, wenn man die Mitteilung des „Daily Telegraph“ über die Teilnahme Aubers und Schieles an der bevorstehenden Konferenz liest. Gerade diese Meldung ist so überaus bezeichnend für die Wege, die unsere deutschen Parteifreunde gehen, daß an ihrer Seriosität ein Zweifel kaum bestehen kann. Man weiß, daß Doktor Aubers mit Vertretung auf die Erfolge zurückblickt — und übrigens auch zurückblicken darf — die er im vorigen Jahre auf der Londoner Dames-Konferenz als Finanzpolitiker Sachverständiger in Begleitung der Herren Marx und Stresemann erreicht hat. Man nimmt an, daß er gerade deshalb einer unmittelbaren mündlichen Verhandlung über die Frage nicht abgeneigt ist. Man rechnet weiter damit, daß seine Teilnahme auf die Gegner des Sicherheitspakets beruhigend einwirken, ihnen zum mindesten den Widerstand gegen den Pakt erschweren wird. Man zieht ferner Herrn Schiele heran, um sich der Deutschen umgeben zu erklären. Und man rechnet damit, daß es gelingen wird, zu einem Abgleich zu kommen, wenn erst die deutsche Delegation das gefällige Werk einer Konferenz besprochen hat. Man wird sie von einem Zugeständnis zum anderen drängen, man wird Stresemanns ausgeprägte Raffinesse nicht ausnutzen, wird Aubers' dialektische Verhandlungsfreude mißbrauchen und Schiele entweder in die Irre führen oder so hohleren versuchen. Und unter eisiger Mißbillie der deutschen passivistischen Presse wird man zu dem Ergebnis gelangen, das man anstrebt.

Demgegenüber kann nur immer und immer wieder das eine betont werden, alle diese Stellungnahmen sind nichts anderes als bewußte tendenziöse Machts, die ausschließlich dazu bestimmt sind, die deutliche öffentliche Meinung irrezuführen und die Hochfinanz der nationalen Kreise zu beruhigen. Von einer Konferenz der Außenminister, sei es mit oder ohne Teilnahme anderer Mitglieder der Reichsregierung, kann bis auf weiteres nicht die Rede sein. Erst wenn durch die Berichterstattung des Herrn Graf Marcell über den Inhalt des Briand-Chamberlainischen Pakettwerkes geschaffen ist, kann überhaupt Bedacht darüber gefaßt werden, ob die Pakettverhandlungen fortgesetzt werden oder nicht. Selbst wenn eine solche Fortsetzung sich als möglich erweisen sollte, bleibt die Frage ihrer Form nach vollständig offen. Es kann unter Umständen auch zu einer Uebernahme des Notenwechsels kommen. Mindestens ebenso wahrscheinlich, wenn nicht sehr viel wahrscheinlicher ist es, daß man nicht die Verhandlungen aufnehmen wird, wenn, weil der Pakettwurf für Deutschland unvorteilhaft ist. Es heißt jetzt in Ruhe und Entschlossenheit das Weitere abwarten und sich nicht irren lassen.

Niederlage Polens im deutsch-polnischen Zollkrieg

Grabski bittet um neue Verhandlungen

Warschau, 10. September.

Ministerpräsident Grabski gab heute in der Subkominmission des Sejm eine Erklärung über die Wirtschaftssage ab, in der er die Wirtschaftskrise hauptsächlich auf den Zollkrieg mit Deutschland zurückführt. Der Sturz des Abts, so führte er aus, sei nicht zuletzt auf die wirtschaftlichen Differenzen mit Deutschland zurückzuführen. Viele Parteien hätten unter dem Zollkrieg gelitten, jedoch müßte angegeben werden, daß Polen die größten Verluste erlitten habe. Der Zollkrieg habe sehr hart und sehr schnell die polnische Wirtschaft ungünstig beeinflusst, während er in Deutschland nicht die Folgen wie in Polen hervorgerufen habe. In Deutschland würde er sich nur langsam und schmerzloser auswirken. Es müßte daher der Weg zu einer Verständigung mit Deutschland gefunden werden. Die polnische Handelsvertreter, die sich am Montag zu neuen Verhandlungen nach Berlin begaben, habe den Wunsch, möglichst schnell mit Deutschland zu einem Vergleich zu kommen. Zum Schluß betonte der Ministerpräsident, daß neben dem Zollkrieg auch die Zustände im Lande einen großen Teil der Schuld an der gegenwärtigen Wirtschaftskrise trügen.

Die deutschen Forderungen an Polen

Berlin, 11. September.

Bei den Besprechungen Dr. Ladowitz mit dem polnischen Agenten in Berlin ist es heute über die deutliche Beweismacht hervor, daß ohne ein Einigenkommen in der Frage des Niederlassungsrechtes und in der Wirkung der Zollfrage eine Verständigung ausgeschlossen erscheinen, da beide wesentliche und unzerlegliche Bestandteile eines jeden Handelsvertrages seien. Auch würden die bevorstehenden neuen Verhandlungen kaum zu einem Erfolge führen, wenn nicht die durch die Optantenauweisungen und andere gegen das Deutschum gerichteten Maßnahmen der polnischen Regierung bestehende politische Atmosphäre eine Aufhellung ergäbe. Der polnische Außenminister wäre in seiner Verhandlungsvorgehensweise auf die Bedeutung des Aufhellens einer Vertrauensfunktion hin und stelle in Aussicht, bei seiner Rückkehr nach Warschau die erörterten Fragen einer Prüfung zu unterziehen.

Schiedspruch im Eisenbahnerkonflikt

Berlin, 11. September.

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Am Donnerstag wurde unter Vorherrschaft von Bundespräsident Dr. Stengel noch längere Verhandlungen über die Schiedsfrage geführt. Nach diesem Schiedspruch bleiben die bisherigen

Der große Angriff gegen Abd el Krim

Eine 5fache Uebermacht gegen Abd el Krim

Der spanische Vormarsch auf Sidir eingestekt

Paris, 11. September.

(Eigener Drahtbericht)

Von allen Fronten in Marokko werden schwere Kämpfe gemeldet. Auf einem 40 Kilometer breiten Frontabschnitt zwischen Tetuan und Sfar gingen die Franzosen mit stundenlangem Artillerievorbereitung zum Angriff über. Nach französischen Meldungen konnten die ersten Stellungen in Sidir erobert werden. Französischer Fliegergeschwader griffen gestern vor allem die wichtigen Verkehrswege hinter der Front an und zerstörten große Proviant- und Wasserlager. Im Laufe des gestrigen Nachmittags setzte der Angriff auch auf anderen Frontenteilen ein. Im ganzen sind 85 französische Batterien in vorbereiteter Linie eingetroffen, 14 befindet sich in Betrieb. Das Angreifen der französischen Heeresstellung befindet sich gegenwärtig etwa 20000 Mann an der Marofffront. Alle höheren Truppenkörper sind dicht an die Front herangezogen worden, um in möglichst enger Verbindung mit den Angriffstruppen zu sein. Zurzeitliche Schätzungen gehen die mitläufigen Streitkräfte Abd el Krim auf 40000 Soldaten aus. Das französische Oberkommando glaubt, daß durch die großen Angriffe Abd el Krim gezwungen wird, seine Offensiv gegen Tetuan einzustellen.

Die Lage bei Tetuan wird von der spanischen Armeeleistung für sich ernst gehalten. Abd el Krim auch gestern an dieser Stelle große Verluste erlitten hat und teilweise im Besitz der französisch sehr wichtigen Höhenzüge nördlich und östlich von Tetuan ist. Man glaubt, daß Abd el Krim auch weiter versuchen wird, Tetuan in seinen Besitz zu bekommen. Während des gestrigen Tages wurde die Stadt ununterbrochen von der Artillerie unter Beschuss erhalten. Wie verlautet, ist der große französische Angriff auf die bringenden Wägen und Befestigungen der Spanier unternommen worden, die der spanischen Armeeleistung mitgeteilt haben, daß sie die Stellungen bei Tetuan nicht halten könnten, wenn sie nicht sofort durch einen großen französischen Verstärkungstruppentanz abgeholt werden. Nach spanischen Meldungen hat sich Abd el Krim bereits in den Besitz der Höhen um Tetuan gesetzt und beabsichtigt dadurch die Lage auf diesem Frontabschnitt. Die Spanier haben alle verfügbaren Flugzeuge bei Tetuan zusammengezogen, auch von der Front bei Mellila und Alhucemas sind größere Truppenverbände in großer Menge in Marsch gesetzt. Die Angriffe Abd el Krim bei Tetuan sollen hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß die Spanier von hier ihre besten Kampfsruppen weggezogen hätten, um sie bei Alhucemas zu verwenden. Die jungen spanischen Truppen, die jetzt bei Tetuan kämpften, seien nicht an dem Maroffkrieg gewöhnt und verstanden die Stellung nicht.

Nach einer amtlichen spanischen Erklärung ist bei 5000 Mann starke Kolonne des Generals Vera nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, zur Verstärkung der auf Sidir vorgehenden

Grundzüge mit den von der Reichsregierung vorgekommenen Änderungen unter Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und im Hinblick auf die eingeleiteten Preisentwässerungsmaßnahmen bis auf weiteres bestehen. Ferner werden die letzten Schätzungen von 10 auf 20 Prozent erhöht. Die von der Deutschen Reichsregierung eingesetzten Ortshausjagden gelten als tarifliche Regelung. Auch die eingeleiteten Mängelregelungen behalten Gültigkeit bis zum Ablauf des Abnahmjahres.

Über die neue Regelung der Wirtschaftskräfte haben die Parteien dem Reichstag in der Sitzung vom 10. bis zum 15. September mittags 12 Uhr. Der Hauptvorstand des Einheitsverbandes hat bereits heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten, um zu dem gefällten Schiedspruch Stellung zu nehmen. Man hat die Zustimmung ausgesprochen, daß die Eisenbahnerverbände dem gefällten Schiedspruch zustimmen werden.

Es kriselt wieder in London

Der Südbahn Baldwin

London, 10. September.

Während die führenden Mitglieder des britischen Kabinetts, Baldwin mit dem Abts zu einer Sitzung über die Schiedsfrage abmühen, berichtet sich in London eine Entscheidung vor, die für den Weiterbestand des Kabinetts höchste Gefahr bedeutet. Der im Laufe der letzten Wochen die englischen Pressekommentare aufmerksam verfolgt hat, konnte sich die Gedankens nicht erlauben, daß etwas Fast im Innern von England und daß hochpolitische Auseinandersetzungen in der Öffentlichkeit betretene, die bereits jetzt ihre Spalten vorzubereiten. Wie so oft in der letzten Zeit, handelt es sich nicht um Probleme der Außenpolitik, sondern um innerpolitische Fragen. Die ersten werden vermutlich erst auftreten, wenn in der Schiedsfrage eine letzte Entscheidung getroffen worden sein dürfte. Gegenwärtig liegt das außenpolitische Schwerk Gewicht der englischen Politik in Genf. Chamberlain wird Ende der Woche nach London zurückkehren. Dagegen will Baldwin bis zum 17. September in der Schweiz bleiben. Die Öffentlichkeit ist in ungenügender Weise hinsichtlich auf die Genfer Besuche orientiert, da sich die englischen offiziellen Kreise mit einer Stellungnahme sehr zurückhaltend zeigen. Die Genfer Meldungen aber lassen kaum eine klare Beurteilung der Lage zu.

Zweifel scheint die innerpolitische Lage nicht unbedeutliche Fortschritte auf dem Wege zu einer Entscheidung zu haben. Zwei Dinge sind es, die im Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen: die neue Lage in der englischen Arbeiterbewegung und die Krise in der Rohlenwirtschaft. Der Gewerkschaftskongress in Scarborough hat nämlich deutlich gezeigt, daß die Arbeiterbewegung in ein völlig neues Stadium eingetreten ist. Demersprechende Aufstellungen, nach dem „Outlook“, der hervorhebt, daß alle früheren Gewerkschaftskongresse im großen und ganzen eine Art von Festlichkeit zur Feststellung der Teilnehmer darstellen. Die Entscheidung sind einwuchtig und ohne Bedeutung gewesen. Dagegen herrsche heute ein ganz anderes Bild. Die Kongresse sind nicht mehr, sondern bereits zweifellos wichtige politische Aktionen vor. Diese und andere ähnliche Stimmen lassen erkennen, daß der Ernst der Situation unübersehbar ist. Demersprechend wird in der Öffentlichkeit vielfach mit einer gewissen Ausnahmeseherzung über die Arbeiterbewegung gesprochen. In diesem Zusammenhang sind die Gegenmaßnahmen demersprechend, die die Regierung getroffen hat. Das Vorgehen gegen die kommunalistische Organisation in der Armeegeschicht, daß die Regierung gewillt ist, ernsteren Maßnahmen zu ergreifen. Alle Angaben deuten darauf hin, daß die Lage in dem Sinne wieder vollaufgefallen bestimmen sein wird, ohne völlig überdeckter innerpolitischen Lage gegenüberstehen. Für das Innere wird allerdings der Ministerpräsident Baldwin beantragt, was die Lage zu einem neuen Stadium bringen wird. Die Regierung sucht zu einer Entscheidung drängen. Die Regierung sucht zu einer Entscheidung drängen. Die Regierung sucht zu einer Entscheidung drängen. Die Regierung sucht zu einer Entscheidung drängen. Die Regierung sucht zu einer Entscheidung drängen.

den Kolonnen bei Alhucemas gelandet worden, sondern jetzt zur Verstärkung nach Tetuan geschickt worden. Der Vormarsch der 15000 Mann starken Kolonne auf Sidir ist bereits gestern eingestellt worden, da der Vormarsch gegen Alhucemas angedacht, besonders wegen großer Schwierigkeiten, zunächst unüberwindlich erscheint. Auch mit Rücksicht auf die schwierige Lage bei Tetuan soll der sich an der Alhucemasfront befindliche General Vera entschlüsselt haben, nicht weiter vorzugehen. (1) Das angestrebte Weiter an der Höhe von Alhucemas hat das Bestreben, daß seine Verstärkung, und keine Munition gelandet werden konnte. Die Hauptaufgabe des Angriffes bei Alhucemas und der Vormarsch auf Sidir ist keineswegs erfüllt worden, denn Abd el Krim hat bisher zum Schutz seiner Hauptstadt keine Truppen von der Front bei Alhucemas weggezogen. Die Operation hat daher für die Spanier keine Entscheidung gebracht.

Tetuan schwer bedroht

London, 11. September.

(Eigener Drahtbericht)

Den französischen und spanischen Meldungen zufolge ist die französische Offensive in Marokko in vollem Gange. Durch die Hilfe von Alhucemas ist die tetuanische Front entlastet worden. Trotzdem dauern die Angriffe Abd el Krim ununterbrochen an. Die spanischen Verluste sind erheblich. Man berichtet aus Tanger, daß die Andalusien-Einheit, die sich seit dem vergangenen Winter ruhig verhalten haben, gestern auf offener See übergegangen sind und sich zu einem Angriff auf die spanischen Küsten vorbereiten. Sie durchdrängen sich langsam der Grenze der internationalen Zonenzone, ungefähr 8 Meilen von Tanger entfernt. Ein gemeinsamer Angriff der Sidra und Djeballa wird jeden Augenblick erwartet. Damit ist der Weg nach Tetuan sowie die spanische Hauptposition schwer bedroht.

Amliche Lügen

Paris, 10. September.

Der amtliche Bericht aus Madrid besagt: Die letzten Nachrichten aus Alhucemas sind sehr Belegstücke. Obwohl unsere Truppen sich mitten in der aufeinander folgenden Tage festgelagert haben, betrogen die spanischen Verluste im Laufe der gestrigen Nacht und heute nicht mehr als 80 Mann. An der westlichen Front verlor der Feind immer die Front im Aktivist-Eins-Gewinn zu berechnen. Diese beiden Gewinnobererenden Kolonnen des Generals Sodja hatten ferner Kämpfe zu bestehen. Wichtige Wundenstellungen wurden trotz eines starken Widerstandes des Feindes, der mit Panonen, Maschinengewehren und Sandgranaten ausgerüstet ist, im Sturm genommen. General Arce hat die Kräfte leicht vorlässig in Tetuan, bis die letzten Maßnahmen zur Durchführung der politischen und militärischen Aktion in der gesamten Zone festgelegt sind. Der spanische Verbindungsbeauftragte im Hauptquartier des westlichen Bekant teilt mit, daß die französischen Truppen nachdrücklich mögen eine energische Offensive im Zentrum der Front und in einer anderen Zone laut dem festgelegten Plan unternommen werden.

Monate lang hängt die Entscheidung bereits in der Schwebe, weil niemand voraussehen konnte, wie sich die Dinge weiter entwickeln würden. Die Herostoff ist allenthalben im Steigen begriffen.

Der objektive Beobachter gewinnt den Eindruck, daß allein die Aufmerksamkeit auf die Wirtschaftslagen in den verschiedenen politischen Gruppen verbleibt hat.

Amerchs Antwort auf das türkische Memorandum

Genf, 10. September.

Genf, morgen empfangt der britische Generalsekretär Amerch die Presseerklärung und legt noch einmal die britische Antwort über die Woffinfrage unter Bezugnahme auf das von dem türkischen Kabinet getrockneten Entwurf Memorandum dar. Die Augustfrage des Woffinlegitimes zu dem jungen Staat Jorf sei eine Lebensfrage für dieselben. Es handle sich jetzt darum, diesen eine Nordgrenze zu verschaffen, die ihm eine friedliche Entwicklung gestatte. Am Kassaner Vertrag habe sich die Türkei und Großbritannien dahin geeinigt, daß diese Grenze durch den Vertrag festgelegt werde. Organismen erklären von neuem, daß es sich vorbestands dem Entstehen des States handeln würde. Durch die Festlegung der Grenze werde auch die Souveränität über das irrtümliche Gebiet bestimmt werden. Wie in dem Bericht der Woffinlegitimeskommission nachgewiesen worden sei, bestünde sich der Staat Jorf in ständiger Fortentwicklung. Die Verwaltung liege in den Händen arabischer Herren. Sämtliche eingeborenen Beamten arbeiteten in Uebereinstimmung mit dem britischen Mandatsbelegten. Das britische Mandat sollte solange dauern, bis der Staat Jorf im Stande wäre, sich selbstständig zu erhalten. Das gegenwärtige Mandat laufe in drei Jahren ab. After bei der Einsetzung dieses Mandats sei eine Verlängerung derselben vorgezogen worden. Wenn die türkische Regierung auf einer Woffinbefragung bestünde, so sei diese nach Ansicht des Woffinlegitimes nicht durchführbar, selbst wenn sie in der betrockneten Form vorliege. Die Bevölkerung sei für eine denartige Befragung noch zu rückständig.

Der „Daily Mail“ zufolge ist Minister Amerch in den Erklärungen, die er in der Woffinfrage abgegeben hat, allen gegenwärtigen Beschreibungen zum Trotz, weit über die vom gegenwärtigen Kabinet getrockneten Entschlüsse hinausgegangen. Die Frage wird infolgedessen nach der Rückkehr Baldwin nach London vom Kabinet einer Prüfung unterzogen werden.

Arbeitslosenunterstützung für einen Professor

Die Abgeordneten Gieseler und Roerner der Deutschen Arbeiterpartei haben im Landtag folgende Anfrage eingebracht:

„An der Forstakademie Osnabrück-Verden ist ein Professor Fall angestellt, welcher Biologie lehren soll. Die Studienanstalt ist es ablehnt, bei ihm zu hören. Begründet er bereits seit sechs Jahren sein Gehalt, ohne sein Gehalt auszugeben.“

Was sagt der Staat diesem arbeitslosen Professor, weil sechs Jahre sein volles Gehalt als Arbeitslosenunterstützung.

Druck und Verla. von Otto Ehlers. Leiter der Redaktion: Adolf Erdmann.

Verantwortlich für die Redaktion: Adolf Erdmann. Für Artikel: Adolf Erdmann, Dr. Erich Schiller, Dr. Walter Block, Dr. Hans Grimm, Dr. Otto Schuler, Dr. Adolf Erdmann, Dr. Hans Grimm, Dr. Otto Schuler, Dr. Adolf Erdmann, Dr. Hans Grimm, Dr. Otto Schuler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Unpolitische Kleinigkeiten

Sittlichkeit auf 30 Meter

Es gibt bei älteren Generationen von uns gehört, der weiß, welche Schwierigkeiten zu überwinden gab, als bei uns die Familienoberhäupter einseitig werden sollten. Obwohl von moralischer Entrüstung durchsetzt mußte, bis wir so weit waren. Und wie wir, als wir so weit waren, Jahre lang nur unter einengender Selbstzensur lebten. Denn man kann in den Familienoberhäuptern keine Pläne mehr, auf denen zu leben ist, daß das Betreten des Familienbades den Damen nur in einem dunklen, bis zum Hals geschlossenen und bis über die Knie reichenden Anzug aus schwerem Stoff gestattet ist. Heute haben die Damen in jedem Trikot, sogar in allerhöchstem. Der Dais ist frei und die Schultern sind es auch. Und in einem Anzug, der bis über die Knie reicht, mag sich keine Dame mehr ins Wasser. Man möchte sich schließlich nicht lächerlich machen.

Aber auch das Familienbad ist heute in den meisten Häusern bereits ein überwindener Steinbruch. Man badet armiert „frei“, vom Strandkorb aus oder sonstwo am Strande. Und niemand nimmt daran Anstoß. Die Damen nicht und die Herren noch weniger. Für diejenigen, die über die freie Entfaltung unseres Badelebens vielleicht noch moralische Bedenken haben sollten, ist es aber ein Trost zu wissen, daß es noch Länder gibt, die sich von der angeleglichen Privatität unseres Vordemlebens freihalten wollen. Beispielsweise Holland. Da hat nämlich der Gemeinderat von Noordwijk gerade bei diesem Vollen erfahren mag. Es sind nicht nur die Fischer von Noordwijk, sondern auch die Gemeinderäte, die in der See baden, die doch nur für das Fischen da ist.

Nur so ist es zu erklären, wenn der Gemeinderat von Noordwijk eine Bestimmung angenommen hat, wonach es verboten ist, „am Badefrande aufzufallen, außer in vollständiger Bekleidung.“ Befindet man sich in einem Badekostüm, dann hat man sich „unverweilt und auf kürzestem Wege nach der See zu begeben oder von der See nach der Badefabrik.“ Wenn aber über den kürzesten Weg von der See nach der Badefabrik nicht etwa in bloßem Badekostüm zurückzukehren. O, nein! Lieber als Badekostüm muß dann ein geschlossener Bademantel oder Umhang getragen werden, wenn der Abstand zwischen der Badefabrik und der See mehr als 30 Meter beträgt.

Wir zitierten hier wörtlich aus den holländischen Zeitungen. Aber vielleicht wird auch Noordwijk ein noch ein modernes Freibad. Man soll die Hoffnung nie ganz aufgeben, selbst in einem Gemeinderat, der heute die Sittlichkeit noch auf 30 Meter absichert. Vielleicht läßt er mit sich handeln. Und im nächsten Jahre sind es nur noch 10 Meter.

Eine Heiratsschöndie

Es gab einmal einen Mann, der in vollem Glauben glaubte, daß seine Ehefrau nur ein Schatz war. Dieser Mann war und ist heute noch der italienische Graf Jerome Valiere, dessen Gemahlin im 15. Jahrhundert in den Wäldern erbehalten wurde.

Graf Jerome wurde 1880 geboren. Er war noch sehr jung, als seine Eltern starben. Als er großjährig war, stellte es sich heraus, daß sein ganzes väterliches Vermögen verschwendet worden war. Und aus dieser Tatsache ergaben sich einige unangenehme Auseinandersetzungen zwischen ihm und einigen Familienmitgliedern.

Den kleinen Betrag, den er erhielt, benutzte er zu Reisen nach Spanien und Deutschland, um die betreffenden Sprachen zu erlernen. Als er spanisch und deutsch konnte, ging er nach England, um englisch zu lernen. Er war damals 35 Jahre alt und ein Mann, der sich schon leisten konnte. Sein Brot verdiente er durch Unterricht im Klavierspielen.

In England erregte ihn sein Schicksal in der Gestalt einer niedlichen Subrette namens May Davis, 21 Jahre alt. In einem Klub lernte sie sich kennen. Er besuchte sie. Er besuchte sie mehrfach. Und eines Tages sagte sie: „Wir können uns eigentlich heiraten. Das ist nur eine Formalie. Wir gehen zu einem Herrn nach einem Büro. Er wird dann ein paar Worte sagen und dann bist Du mein Mann und ich Deine Frau.“

Graf Jerome Valiere glaubte, daß dies tatsächlich nur ein Scherz sei. Aber May Davis war an alles, sorgte für alles, begab sie alles. Am 14. September 1918 gingen sie nach einem Ehebündnis. Das die Ehefrau ganz nett und hatte keineswegs eine bestimmte Korruption, daß es sich wirklich um eine Ehefrau gehandelt habe, noch daß es keine Ehefrau.

Er vermutete das um so weniger, als May Davis, die jetzige Gräfin Valiere, durchaus eine besondere Rechte geltend machte und keine Veränderung in ihrem Verhältnis eintrat. Der Graf fand nur, daß sie auffallend fähig wurde und es betraute ihn nicht allzu sehr, als sie ihm eines Tages erklärte, daß sie nach Amerika und Cuba gehen wolle, um dort zu tanzen und in Sabarets aufzutreten. Inhabung hörte er nichts mehr von ihr. Erst 1922 erhielt Graf Valiere, der damals in Italien lebte, einen Brief „seiner Frau“ aus London, worin diese ihm den Verfall machte, sich scheiden zu lassen. Er fand, daß das das Beste sei und antwortete: „Ich binme vollkommen mit Dir überein. Gehen wir also auseinander. Wichtig ist dabei nicht mir ja doch nie gewesen. Herzliche Grüße Jerome.“

Einige Monate später leitete ihm May Davis mit, daß die Ehe nunmehr geschieden sei. Das war aber nicht der Fall. Doch Graf Valiere, der niemals das, was wirklich eine Ehefrau gewesen war, für eine solche gehalten hat, hielt jetzt für eine Ehefrau, was keineswegs eine Ehefrau war. Er fühlte sich wieder frei, holte ein paar mal tief Atem und heiratete zwei Jahre später, am 2. Dezember 1924, in Mailand eine reiche Witwe, Marthee Valbi.

Das war der dritte Irrtum. Denn jetzt war das, was er für eine wirkliche Ehe hielt, im Grunde nichts anderes als Bigamie.

Eines Tages erhielten die italienischen Behörden einen Brief von May Davis, in dem sie mitteilte, daß sie die rechtmäßige Frau des Grafen Valiere ist. Eine Unterweisung gegen den Grafen und die Gräfin Valiere wurde eingeleitet. Da die italienischen Behörden zu einer Entscheidung nicht kommen konnten, wandte man sich an die Londoner Gerichte, um deren Urteil über das eheliche bzw. nichteheliche Verhältnis des Grafen zu der leidenschaftlichen May Davis einzuholen.

Der Londoner Ehegerichtsrichter, Lord Merrivale, hat jetzt für die endgültige Lösung der Ehestandsfrage geurteilt. Er entschied:

„An Anbetracht, daß Graf Valiere und May Davis beim Schließen ihrer Ehe nicht bewußt waren, daß sie nun für ihr ganzes Leben Mann und Frau sein würden, und in Anbetracht, daß Graf Valiere damals nicht beabsichtigt hat, im Verhältnis von Ehefrau zu werden und dies anscheinend auch jetzt noch nicht ist, wird die Ehe für ungültig erklärt.“

So daß Graf Jerome Valiere jetzt endlich in den Hafen einer wirklichen Ehe gelandet ist.

Die Blutprobe eines Souper-Därchens

In der Chicagoer Gesellschaft wird ein pikantes Vorfall, der sich jüngst zugetragen hat, viel besprochen und viel belacht. Mrs. Thomas Lawrence, die geschiedene Gattin von George Pullmann, dem Sohne des Begründers der berühmten Pullmann-Wagen-Gesellschaft, ertrug eine unheimliche Qualen eines Abend in vorgerückter Stunde in einem Chicagoer Hotel, wo er in einem besonderen Zimmer mit einem anderen Dame der Chicagoer Gesellschaft in frühlicher Saune saß. Mrs. Lawrence ließ, trotz der amerikanischen Untertreibung, daß es gibt, das Dämon erziehen, welches dann den übrigen Teil der Nacht in polizeilichem Gewahrsam verbringen mußte, bis die beiden Sünder am nächsten Vormittage vor dem Richter erscheinen konnten, der sie gegen eine Bürgschaft von 3000 Dollar wieder auf freien Fuß ließ.

Damit war es aber nicht getan. Es besteht im Staate Illinois ein Gesetz, welches bestimmt, daß alle Befragten, die vor dem „Court of Morale“, dem Gerichtshof für moralische Verbrechen, erscheinen, sich einer amtlichen Untersuchung unterziehen müssen. Natürlich wollten sich Mrs. Lawrence und ihre Soupergenossin das unter keinen Umständen gefallen lassen. Aber der Richter wurde beharrlich die Weichen. Jedes ist Beleg. Entweder Blutprobe oder eine dreiwöchige Quarantäne. Darauf konnten sich die beiden Befragten erst recht nicht einlassen. Und so mußten sie sich schließlich dazu verstehen, daß ihnen ein Tropfen Blut abgepresst wurde, um zu beweisen, daß sie, wenn auch nicht moralisch, so doch gesundheitslich einwandfrei dastehen.

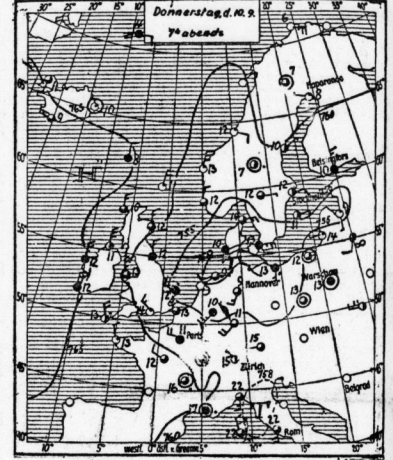
„Wie werde ich meine Millionen wieder los!“

Nach Millionen haben Sorgen, die von uns anderen, die wir keine Millionen sind, vielleicht bekannt und zu gering eingeschätzt werden. Es ist schließlich keine Mühe, Millionen zusammenzubringen. Man muß nur das Talent zum Milliardieren haben. Eine viel größere Mühe aber ist es, die Millionen wieder los zu werden. Die meisten Amerikaner — die richtigen Milliardäre sind ja heute nur noch in Amerika zu finden — machen es sich leicht. Sie ahnen einfach die Methoden von Rockefeller und Carnegie noch und geben Hartungen für Stiftungen und öffentlichen Institutionen aus. Man gibt es aber wieder Amerikaner, die auf andere Weise ihr Geld los werden möchten als ihnen gehört der Milliarde Leopold Schott. Er wird 55 Jahre alt und findet, daß es an der Zeit ist, über seine Millionen Bestimmungen zu treffen. Der Fortzug hat er eine Summe von zweieinhalb Millionen Dollar zur Gründung von Wohlfahrtsvereinen gestiftet. Aber er hat noch rund zwei Dutzend Millionen disponibel, die ihm Kopfschmerzen bereiten. Und nun hat er sich an die großen amerikanischen Zeitungen gewandt, damit diese ihre Leser beauftragen, Herrn Schott bei seinen menschenfreundlichen Plänen zu unterstützen. Sie sollen ihm Aufschlüsse erteilen über die beste Art, wie er seine Millionen verenden kann. An Vorschlägen wird es nicht fehlen. Aber ob viele vernünftige darunter sein werden, ist zu bezweifeln. Es ist eben keine Kleinigkeit, die angeblichen Millionen auf andere Art wieder los zu werden. Sonst müßte Herr Schott kaum seine Richtig in der Öffentlichkeit ergriffen haben, um sich von seinen Sorgen zu befreien.

Wetterbericht

Stärkerer Druckbereich über Ostpreußen. Wetterbericht der Deutschen Zeitung.

Voraussetzliche Witterung am 12. September: Regnerisch, teils heiter, teils bewölkt, einzelne Regenschauer.



ERKLÄRUNG: ☀ heiter, ☁ bewölkt, ☂ regnerisch, ⚡ Gewitter, ⚡ Regen, ⚡ Schnee, ☀ Dunst, ☀ Nebel, ☀ Gewitter, ☀ Sturm, ☀ Hagel, ☀ Stille, ☀ sehr leicht, ☀ leicht, ☀ schwach, ☀ mittel, ☀ frisch, ☀ stark, ☀ sehr, ☀ stürmisch, ☀ voller Sturm. Die Pfeile zeigen mit dem Winde die eingeschätzten Lagen (Abströmung) verbunden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neuen den Orten stehenden Zahlen geben die Luftdruckwerte an.

Nachricht der Deutschen Zeitung. In dieser Woche haben Nacht- und Sonntagabend: Wolken-Abtheile, Heiligt. 134; Kirch-Abtheile, Markt 17; Kronen-Abtheile, Steinweg 28.

G. ASSMANN Halle (Saale)

Gegr. 1848 DAS HAUS DER HERREN-MODEN :: :: :: ABTEILUNG FEINE HERREN-BEKLEIDUNG NACH MASS

Für Gesellschaft, Straße, Sport

Grosse Stoffauswahl (ca. 300 Dessins) // Technische Oberleitung (4 erstklassige akad. gebild. Zuschneider) Erstklassige Futter-Ausstattung // Garantie für tadellosen Sitz // Hauptpreislagen für Anzüge nach Mass: Mk. 130,- 150,- 170,- 190,-

Auf Wunsch kostenloser Besuch meiner Spezialvertreter // Mein neuer Herbst- und Winterkatalog: „Was trägt der Herr“ ist erschienen // Interessenten steht derselbe kostenlos zur Verfügung

Vertical text on the right edge of the page, including various advertisements and notices, partially cut off.

Halle und Umgebung

Der neue Flugplan ab Halle

Das neue Verkehrsnetz, die erst über Leipzig gingen, neuerdings über Halle geleitet werden, geben wir untenfolgend den zurzeit gültigen Flugplan wieder:

I. Leipzig-Halle-Dortmund

Täglich außer Sonntags

Table with flight times between Leipzig, Halle, and Dortmund.

In Dortmund Anschluss an Rotterdam-Amsterdam-Don-

II. Berlin-Halle-Minden-Sinsbrud

Täglich außer Sonntags

Table with flight times between Berlin, Halle, Minden, and Sinsbrud.

In Minden Anschluss an Wien und Budapest.

III. Berlin-Halle-Leipzig-Stuttgart-Basel

Täglich außer Sonntags

Table with flight times between Berlin, Halle, Leipzig, Stuttgart, and Basel.

In Basel Anschluss an Genéve-Lyon-Marseille. Nicht umkehrbar, da bei einer größeren Passagierzahl für Übergepäck zu sparen, jedoch bei der Beibehaltung des Abflug

weitere Linie ist in Aussicht genommen

für den 1. Oktober d. J. die Linie Halle-Frankfurt a. M.-Mann-

Belamlich wird in diesem Winter erstmalig der Flugbetrieb

durchgeführt, was zu einer immer größeren Passagierzahl in den

Infer neues Passagier-Flugnetz

ist vor einiger Zeit in Halle eingetroffen. Es hat schon

Eine solche Sammlung für die „Altershilfe“

Es hat sich, daß für die „Altershilfe“ mit Hilfe

Der Fremdenverkehr im August. Nach Mitteilung des

Städtischen Amtes sind in den letzten zwei- und vierstündigen

Rom Kriegerverband des Gau- und Stadtkreis Halle

wird uns mitgeteilt, daß von den Deutschen Arbeiter-Vereins-

Die Arbeitstätigkeit im Widerstande. In Halle fand eine

Versammlung sämtlicher Vorstandsmitglieder der Widerstand-

„Haben Sie Lampenfieber?“

Die Antworten Halle'scher Bühnenkünstler

1. Was die Oper sagt

Was interessiert ein Theaterpublikum wohl mehr, als

Ein Faktor, der mit dem wohl alle Bühnenkünstler rechnen

Das Thema „Lampenfieber“.

Das Thema „Lampenfieber“. Ja! Darüber könnte man

Schloß würde ich für meine Mitspieler meistens beruhigend

Karl Jahn.

„Infer neuer Selbstenator, schreibt: Wenn ich Ihre Anfrage

Glenore Bell,

die unsern Publikum als Hofde, Zierlatz, Martha's und

Das selbste Bild, das man sich von dem Bühnenkünstler

Das selbste Bild, das man sich von dem Bühnenkünstler

Das selbste Bild, das man sich von dem Bühnenkünstler

barzellerisch vollkommen sicher ist, braucht sich mit dem Lampen-

Christine Stempel,

unser Opernregisseur, schreibt: Sie denken, Sie denken, Sie denken

Mag Schmiedl,

unser neuer Operndirektor, schreibt: Sie möchten über mein

Die Gütchenstraße

Der Gallener kennt sie, fragt man aber die bekannten

Woher nun der Name „Gütchen“? Die Erklärung findet sich

Als im Jahre 1868 Götze seine Wirtshaftleitung bekam, wurden

Nach Mitteldeutschland

Die 350-Jahrfeier des Heiligenhäubter Gymnasiums

z. Teilentwurf, 10. September.
 Das Jubiläum des staatlichen Gymnasiums fand am Dienstag seinen Abschluss. Die ganze Stadt trat an Festtagsschein. Eine mit triumphalen Gesängen an dem alten Schulgebäude vorbeiführende Kollationsgasse. 800 ehemalige Schüler trafen von auswärts ein.
 Der Auktionsmeister übernahm nach der 30jährigen Kammerherrn von Weidenhagen. Beim Festakt am Montag hielt Direktor Goldmann einen spannenden Vortrag über die Geschichte der Schule seit ihrer Gründung.
 In Vertretung des Ministers sprach Staatssekretär Lammert dem Gymnasium die besten Glückwünsche aus. Er teilte mit, daß die Staatsregierung dem Neubau des Gym-

in vollem Gange war, zu. Er warf sein Rad fort, ging heran an die Windmühle, überlegte einen Augenblick und rannete durch die Flügel der Mühle, wurde aber nicht gefaßt. Dann stellte er sich noch einmal von der Innenseite der Mühle aus vor die Windmühlenscheibe und wurde von einer Waage gefaßt und hochgehoben. Er blieb etwa 16 Meter vor der Mühle anheften, so liegen. Der sofort benachrichtigte Oberlandjäger Vertels-Groß-Waldke erschien bald, um den Latzfang aufzunehmen.
 Der Selbstmörder trug Sportkleidung und hatte außer Uhr, Zeitung und Schlagschurz nur einige Briefumschläge bei sich mit der Adresse Dr. Kurt von Metzler, Rathenow, Buschgasse 3. Auch Geld und Zeitentwurf waren bei ihm. Was den Mann in den Tod getrieben hat, muß erst die Untersuchung ergeben. Da einwandfrei Selbstmord festgelegt wurde, ist die Leiche ins Spritzenhaus geschafft worden.

Frei. Centratkolonne Delitzsch vom roten Kreuz veranfaßte am Sonntag nachmittag im heiligen Schulhaus eine wohlgeleitete und farblich prächtige Lager, der auch später durch Aufführungen, insbesondere Lieder der Kinder, letztere enthielten von Herrn und Frau Gurtz, sowie Kaffee-Songstermusik begleitet war. Daran folgte ein feierlicher Abend, der ein reichhaltiges Programm umfies und mit dem heiteren Vortragen Friede. Hierherabs „Die Wäuerin von Wismien“ endete. Heute früh fand die Verlobung der mit dem Vagor verbundenen Kollation statt. Sämtliche Gäste waren veranfaßt. Das Ergebnis der Verlobung wird am nächsten Donnerstage nachmittag bekannt gegeben. Zugleich findet dann auch (im alten Schulhaus) die Gedenkfeier statt.
Frei, 10. Sept. (Ein Gotteslästerer.) Der beantragte Schriftleiter Vagner vom sozialdemokratischen „Zeiter Volksblatt“ ist zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die Verurteilung erfolgte, weil der „Volksblatt“ einen Aufruf und ein Gedicht veröffentlicht hatte, in welchen die schlimmsten Gotteslästerungen und Beleidigungen der Kirche enthalten waren.

Die Landwirtschaftliche Landesausstellung in Sachsen

In Dresden, wo augenblicklich eine Ausstellung stattfindet, fanden im Zusammenhang hiermit eine Reihe feierlicher Veranstaltungen statt, deren Höhepunkt der Festzug am Sonntag darstellte.



Ein interessanter Wagen aus dem Festzug



Blick über die Ausstellung

naufmens grundhäftig gestimmt haben. Den Oberpräsidenten vertrat Oberregierungsrat Dr. Rohrer-Wagdeburg, das Provinzialhochschulcollegium Regierungsrat Pöppelring. Die philosophisch-theologische Akademie zu Radeburg hatte ihren Rektor Schueber entsandt, der Regierungspräsident in Gersdorf Regierungsrat Freese. Für die auswärtigen Gymnasien sprach Staatsrat Trittel-Norhausen, für den Philologenverband der Prov. Sachsen Studientrat Dr. Wagner-Wagdeburg, Landrat Dr. von Geißler. Überhaupt dem Reichtum die Festungsanlagen für zwei freistehende, viermänniger Bauwerke als bekannt, doch auch die Stadt zwei freistehende zu bauen im Ansehen stiftete. Der Verein ehemaliger Schüler hat die Mittel für drei freistehende bemittelt. Von den Gildmitgliedern seien noch erwähnt Kommunifarius Poppe und Superintendent Dr. Dr. Rauff.

Aufgehört wurden „Miles gloriosus“ von Klautus und ein Beispiel „Freiwilliger Soldaten“ von Otto Müller. Für den Dienstag waren noch Turnveranstaltungen und das Zirkelpilz von Frau Joh. Weintrich auf der Freizeitanstalt vorgesehen. Viele Veranstaltungen im Freien hatten unter freilebendem Wetter zu leiden. Den Abschluß der denkwürdigen Jubiläumserreignisse bildete ein Festzug mit Abschiedsritt auf dem Schloß.

Kirchenvisitation und Milionsfest

Wladislaw, 10. September.
 Im Rathschloß Wladislaw fand am letzten Sonntag eine Kirchenvisitation statt. Am Vormittag hielt Superintendent Delling eine Gottesdienst in Wladislaw ab und sammelte dann die Konfirmierten und älteren Schulfinder in der Kirche zu Wladislaw zu einem Singgottesdienst. Unmittelbar danach schloß sich der Hauptgottesdienst, in welchem Herr Dr. W. D. über das schwierige Kapitel der Feindschaft eine feierliche Predigt hielt. Ortsbürger und Superintendent unterredeten sich dann mit 30 jüngeren Leuten, den Konfirmierten der letzten Jahrgänge, die vollständig in der Kirche erschienen waren. Danach legte der Superintendent in warmen Worten der Gemeinde die Notwendigkeit und den Segen ihrer fleißigen Betätigung an Herz.
 In den Besprechungen mit den kirchlichen Vorständen konnte der Visitator lobend hervorheben, daß die Gemeinden in vordem vorbildlicher Weise ihre Gottesdiener würdig ausgestattet, mit großen Opfern neue Kirchen und Orgelchöre gestiftet und Seminaristen für die Erziehung erziehen hatten. Er drückte seine besondere Freude aus über das wertvolle Zusammenwirken von Lehrerschaft und Pfarrern in der Aufarbeitung der Gemeinden und über das eifrige und fleißige Bemühen der Kantoren um die materialische Aufrechterhaltung der Gottesdienste durch Chorvermögen der Kirchen- und Winterkirche.
 Nachmittags fand die Visitation ihren Ausgang in einem ausgedehnten bescheidenen Milionsfest in der Kirche zu Wladislaw. Provinzialfiskusdirektor Herrer zählte mehr als 5000 Personen bei dem Festzug das Feuer des Milionsfestes zu entfachen. Superintendent Delling leitete den Festzug in sehr ansehnlicher Weise den Festherrn, besonders über die kleine Milion. Die anwesenden Kirchenmänner, Lehrer und Kinder überreichten Festgaben, die in der statistischen Summe von 437,66 Mark der Berliner Milionsgesellschaft zufließen. Superintendent Delling folgte die Einzeldarle des bedeutungsvollen Tages in einer Schlussansprache zusammen.

Dom Windmühlensflügel erschlagen

Wladislaw, 9. September.
 Am Sonntag nachmittag hat hier ein in den vierziger Jahren alter Mann an der Domischen Windmühle einen eigenartigen Selbstmord verübt. Augenzeugen sagen folgendes aus: Der Mann kam mit dem Fahrrad von Ochsenhufe bei gefahren, hier vom Höhe ab und ging über den Acker direkt auf die Windmühle, in

Schlechte Ernte in der Provinz

Nach den Erhebungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen liegt die diesjährige Ernte der Provinz Sachsen unter dem Staatsdurchschnitt von Preußen, während sie sonst immer erheblich darüber lag. Im Winterweizen sind 1,7 Prozent, im Sommerweizen 29,8 Prozent weniger geerntet worden. Besonders Winterweizen hat einen höheren Ertrag.

Streik in der Glasindustrie

1. Zörger, 10. September.
 Wegen Lohnunterschieden sind die Glasarbeiter der Glashüttenwerke von Noyrehorn, Friedersdorf, Neuzerrenhof, Melsau und Handwien in den Ausland getreten. Sie fordern 20 Prozent Lohnerhöhung sowie Wiedereinführung des Achtstundentages.

Salzwände, 10. Sept. (Kirchenrat des Gorbsholzer Kirchentages.) Der Kirchengemeinde 4. Kirchentag der Eparchie Salzwände fand am 7. September unter reger Beteiligung sämtlicher Gemeinden des Kirchentages in Salzwände statt. Um 1 Uhr bewegte sich ein langer Festzug mit 8 wehenden Fahnen, 16 Pfarrern im Ornat und dem Kirchenchor nach Wladislaw an der Vor der Zeit, jede nicht vorher an den Schänen im Wolf, an der Schuld, bei uns angehängt ist, sondern gib, was du bist, keine Tat, dein Herz, deine Hand, geben hin und des begehren (Lut. 10, 32). In der Redeversammlung sprach ebenfalls D. Spittler über „Das deutsche evangelische Kirchenwort und das Alte Testament“. Zum Abschluß sprach Herr Dr. Peter Müller über „Selbstverleib in Afrika“. Eine Kollekte zum Behen der durch das Unwetter betroffenen Geschädigten betrug 288 Mark.

rl. Gropenitz, 10. Sept. (Ein Kirchenbachbrand) war hier dadurch entstanden daß Klemmer während der Mittagspause den Strohsack hingehängt hatten, daß er unweit. Glücklicherweise bemerkten Vorübergehende den Dachbrand sofort und löschten vor Eile. Unweit vom Festzug lief zwei Reichswehrladungen, die auf dem Motorrad fuhren, mit einem Huber aus Schilder zusammengefallen. Sie erlitten so schwere Verletzungen, daß sie von einem Nachretterer Auto ins Krankenhaus abbracht werden mußten.

Oberböhlen am See, 11. September. (Ein großes Schwalbennest) wird hier und in den umliegenden Orten beobachtet. Betroffen ist dabei größtenteils die zweite Brut. Durch das starke fallende Wetter finden die Kinder seit etwa drei Tagen keine Nahrung mehr. Sie sind so entkräftet, daß sie den weiten Flug nach dem Süden nicht mehr wagen. Halberstädter sitzen die Schwalben auf den Nestern und erwarten den Tod. Die Alten mit der ersten Brut sind schon am 20. August abgereift.

1. Zörger, 10. Sept. (Landrat Wehr.) Der bisher mit der kommunzialen Leitung des heiligen Landratsamtes beauftragt gewesene ist durch Urlaub vom 31. August endgültig als Landrat nach dem Kreise Zörger verlegt worden. — Als neuer Leiter des Finanzamts Zörger ist der Regierungsrat Freitner v. d. Goltz nach einem Urlaub des Reichsamtes der Finanzen vom Landesfinanzamt Hannover zum 1. September 1922 nach hier berufen worden.

1. Zörger, 10. September. (Die Eröffnung der Bergbauausstellung) wird die Bergbauausstellung in Zörger lang um schneller, als man erwartet hatte, zur Errichtung. Nach einer Probefahrt am Freitag nachmittag wird am Sonnabend, 12. September, der feierliche Antritt abtreten. Marxi, um 8 Uhr der Bergbauarbeiter aufgenommen werden. Vorgesellen sind vorläufig in jeder Richtung der Festen möglich.

1. Zörger, 10. September. (Wohltätigkeitssatz.) Der Vaterländische Frauenverein in Verbindung mit der

Bild über die Ausstellung

z. über a. d. Reihe, 10. Sept. (Geplante Wasserleitung.) Der Rohrmanntag für den geplanten Wasserleitungsbau schloß sich am 120.000 Mark.
z. über a. d. Reihe, 10. Sept. (Eine epochenmachende landwirtschaftliche Erfindung.) Mit Erfolg ist von landwirtschaftlichen Sachverständigen die Erfindung eines Landmannes ausprobiert worden. Es handelt sich um eine leichte Mähmaschine mit Selbstföder, die bei einer Schnitttiefe von 5 Fuß bequem von zwei Mann gefahren werden kann. In der Maschinenpraxis liegt der Hauptvorzug des neuen Systems, das sich für Berggebiete besonders eignen wird. In einigen Minuten läßt sich die Maschine zum Getreideanleger einrichten. Wenn die Reueung auch dem Kleinbauern die Anschaffung einer Mähmaschine ermöglicht, so bedeutet das für den Landwirtschaftler einen nicht abzuwehrenden Fortschritt.

Dainrode (Gallente), 10. Sept. (Wegen die Sonntagarbeit.) Bei der fleißig erfolgten Neuverpflichtung von Pfarrern ist auch der Notwendigkeit Rechnung getragen worden, gegen die Sonntagarbeit Maßnahmen zu ergreifen. Der Nachvertrag enthält folgende Bestimmungen: „Der Pfarrer hat an kirchlichen Sonn- und Feiertagen jede Arbeit an und auf dem Pfarrlande zu unterlassen. Ausnahmen gestattet unbeschadet staatlicher Bestimmungen über die Sonntagsruhe der Pfarrer.“ Solche Bestimmungen für kirchliche Landesvereine sind nur zu billigen. Wenn es Pflicht der Kirche ist, für die Erfüllung des Sonntags einzutreten, so muß sie dafür sorgen, daß vor allem auf ihren eigenen Vereinen am Sonntag nicht gearbeitet wird.
z. über a. d. Reihe, 10. Sept. (Knecht.) In Wladislaw sind die Gefährte und die Ernter eines Feuerbrunnens auf Opfer gefallen. Die Wirtschaftsgebäude eines dritten Hofes wurden stark beschädigt.



Verlagsamt Dresden. Sonntag, den 12. September.

Verlagsamt Dresden, 10. Sept. Stadtschulinspektor. Post- und Baumverträge: amtlich. Verträge: amtlich. 4 Uhr: dt. Landwirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 5 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 6 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 7 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 8 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 9 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 10 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 11 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 12 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 13 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 14 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 15 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 16 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 17 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 18 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 19 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 20 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 21 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 22 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 23 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 24 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 25 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 26 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 27 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 28 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 29 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich. 30 Uhr: Wirtschaftliche, Landwirtschaft, Wladislaw, Zörger, Wirtschaftliche, Baumwolle, Dresden, Berliner Wirtschaft: amtlich.

Polizeiverordnung

Über die Umbenennung der Polizeiverordnung für die...
Auf Grund der §§ 135, 139 des Gesetzes über die...
vom 17. Juli 1898.

Bemerkungen zur Verordnung
Während der Fahrt müssen die Besatzungsmitglieder...
als Matröße als ein Schiffsmann, der über...
als Matröße als ein Schiffsmann, der über...

Lebende
feinste, reinschmeckende
Spiegelkarpfen 2.00 M.
Schuppenkarpfen 1.80 M.
Friedrich Kraemer,
Fischerplan 3, Fernruf 6205.

Original Welger - Normalpreise
Jonas Schill, Halle (Saale),
Streitstraße 44, Fernruf 5565.

**Mautler - Roggen,
Strubus Dickkopf - Weizen,**
Gebrüder Nagel,
Halle-Trotha

**offfriesischer
Herdbuchbullen**
gegenüber dem Wasserturm
Magdeburger Straße 6.
Dr. Polak (früher Offfriesland), Fernruf 5904.

Am Connabend, den 12. d. Mtz.
erhalten wir einen
groß. Transport
Kühe u. Fersen
Zuchtbullen

Wirtdienstleistungen
über 1000 Wohnungen...
Otto Berger, Schmalzstr. 14, 6429.

Wirtdienstleistungen
über 1000 Wohnungen...
Otto Berger, Schmalzstr. 14, 6429.

Wirtdienstleistungen
über 1000 Wohnungen...
Otto Berger, Schmalzstr. 14, 6429.

Wirtdienstleistungen
über 1000 Wohnungen...
Otto Berger, Schmalzstr. 14, 6429.

Wirtdienstleistungen
über 1000 Wohnungen...
Otto Berger, Schmalzstr. 14, 6429.

Wirtdienstleistungen
über 1000 Wohnungen...
Otto Berger, Schmalzstr. 14, 6429.

Wirtdienstleistungen
über 1000 Wohnungen...
Otto Berger, Schmalzstr. 14, 6429.

Wirtdienstleistungen
über 1000 Wohnungen...
Otto Berger, Schmalzstr. 14, 6429.

Wirtdienstleistungen
über 1000 Wohnungen...
Otto Berger, Schmalzstr. 14, 6429.

Wirtdienstleistungen
über 1000 Wohnungen...
Otto Berger, Schmalzstr. 14, 6429.

Wirtdienstleistungen
über 1000 Wohnungen...
Otto Berger, Schmalzstr. 14, 6429.

Wirtdienstleistungen
über 1000 Wohnungen...
Otto Berger, Schmalzstr. 14, 6429.

Wirtdienstleistungen
über 1000 Wohnungen...
Otto Berger, Schmalzstr. 14, 6429.

Wirtdienstleistungen
über 1000 Wohnungen...
Otto Berger, Schmalzstr. 14, 6429.

Stellenangebote

Baumaterialien - Großhandlung
Geschäftsführer
In Frage kommt nur allereinste Kraft, die...
Hansenstein & Vogler, Gr. Ulrichstr. 63.

Leistungsfähige Bleiweißfabrik sucht
Vertreter
für Halle und Umgebung, der mit der...
F. O. T. 508, Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Generalvertreter
für den dortigen Bezirk zum Verkauf meines...
Trischberger, München, Holzstr. 12.

Wichtige Platzverleiher
zum Verkauf moderner Schornsteinabzüge...
Otto Hempel, Leipzig, Könnertstr. 55.

Kaufmann
für Maschinenbau, Berlin...
Max Kramer, Jena, Schulstr. 10.

Arbeiter
für die Förderung der...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Reise-Vertreter
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Perfekte Hauschneiderin
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Grün Hausmädchen
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Mädchen
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Grünes Hausmädchen
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Vertäuflerin
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Bäckerlehrling
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Bäckerlehrling
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Bäckerlehrling
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Bäckerlehrling
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Bäckerlehrling
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Bäckerlehrling
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Bäckerlehrling
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Bäckerlehrling
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Filialleiter

langjährige Hoch-Tiefbau-Praxis, firm in...
Z. V. 2772 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Inspektor
über 1. Hilfsarbeiter...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

1. Beamter
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

3g. Chauffeur
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Reisender
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Wamfell
für den Verkauf...
Herrmann, Jena, Schulstr. 10.

Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten.
Wendisch, Barfußstr. 27
4 gut möbl.
Zimmer
(2-3 evtl. fortset)
1. best. Küche zu vermieten.
Wendisch, Z. V. 2770 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.
Beldleber
als 1. Gehilfe als Fahrer mit...
R.-M. Darlehn
als 1. Gehilfe als Fahrer mit...
2000 Mark
als ein Bankgrundstück...
6000 Mark
werden auf ein 6000 Mark...
Kaufgehilfe
Hausgrundstück
Berlauer
Dessauer, Verkauf
Kermierungen
Wohn- und Schlafzimmer
Möbl. Zimmer zu vermieten.
Wohn- und Schlafzimmer
Möbliertes Zimmer
Stühle
Erdbierplatten
Zweigeschossige
Mietgesuche
2000 qm Arbeitsräume
Dermietungen
Beschlagnahmefreie
Geschäftsräume und Wohnungen

Advertisement on the far left edge of the page, partially cut off.

Operetten-Theater
Fernruf 6183. Am Riebeckplatz Fernruf 6183.

Täglich abends 8 Uhr
die sensationelle Ausstattungoperette:

Tausend süße Beinchen

von Georg Okonkowski und Will Steinberg,
Musik Walter Bromme.

16 deutsche Girls

Originalausstattung von Dekorationen und Kostümen
des Berliner Metropol-Theaters.

Sonntag nachmittags 4 Uhr
— die ganze Vorstellung zu halben Preisen. —
Kartenvorverkauf täglich ab 10 Uhr ununterbrochen.

Back- und Süßspeisen-Kursus
eröffnet von
Frau Dr. W. Jürgensen.

Es werden zu diesem interessanten Kursus
noch einige Anmeldungen entgegengenommen.
Anmeldungen und nähere Auskunft:
Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke
(Ausstellungsraum) Unterpfan 12, Fernruf: Magistral 7651.

WILHELM ZANDER
Dekorationsmaler
HALLE a.S.
gegründet 1861.
Niemeyerstr. 23 Fernruf 1055.

WALHALLA
Direktion: Adolf Vogel. Fernruf 6865.

Alles schreit
vor Lachen
über den Komiker
Karl NAPP

Dazu **10** für Halle
neue Kunststräße

Anfang 8 Uhr :: Gewöhnliche Preise.
Vorverkauf ab 11 Uhr vorm.
an der Kasse ununterbrochen.

Samstag, den 13. September, 8 Uhr
in der Marienkirche

Kirchen-Konzert
anlässlich der Orgelweiheung.
Herrn Dr. G. J. Moser-Deibler (Orgel),
Herrn Dr. H. J. Müller (Orgel),
Herrn Dr. H. J. Müller (Orgel),
Herrn Dr. H. J. Müller (Orgel).

Zöpf-Dimmbad
Zöpfe von 3 Mark an.

Sämtliche Ersatzteile für moderne
Frisuren, größte Auswahl, billigste Preise.
Versand nach Einsendung einer Haarprobe.

Damen-Kopfwäsche und Frisieren.

Trauring-Ecke.
Massiv goldene
Trauringe
833, 866, 890 oder 900
restempelt, das Stück
— 30 Mark.

Juweller Mittel

Trauringecke
Schmeerstraße 12

Stadt-Theater.
Sonntag abends 7 1/2 Uhr
Die heilige Johanna
in der Bearbeitung von
Erstauftührung
Ende 11 Uhr
Sonntag 7 1/2 Uhr
„Gräfin Mariza“
mit den Damen: Römer,
Kunze, Kühn, — Den
Herrn: Schütt,
Stejewsky, Tiedemann,
Herit,
Musik: Lig. Schmitt
Montag: Troubadour

Thalia-Theater
Sonntag 7 1/2 Uhr
Tokaler
mit den Damen Johow u.
Wagner, u. Herrn Haller,
Räupach, Scheu, Hensel.
Regie: El. Rochel-Müller

Mod. Theater
Nur noch bis
15. September
Täglich abends 8 Uhr.
**Das große
Programm**
zu kleinen Preisen
Einheitspreis
100 Pfg.
außer Sonntag.

Weingmaschinen
und Reparaturen
Karl Möller.
Schmeerstraße 1.

**Sämtliche
Haararbeiten**
billigst
S. Niedermann
Poststr. 1.

Sonder-Angebot!

Feinste portugiesische
Sardinen in Oel
Dose 30, 35, 45, 60, 65, 75, 90, 100 Pf.
1-Pfund-Dose 125 Pf.

Frisch eingetroffen:
Stralsunder Fein-Marinaden
in kleinen Packungen. — Sehr billig!

Bratheringe } 95 Pf
2-Pfund-Dose

Heringe in Gelee } 130 Pf
2-Pfund-Dose

Bratheringe
8-Liter-Dose 4,20 M., 4-Liter-Dose 2,50 M.
Täglich frische

geräucherte Aale
Fett-Bücklinge
Schlei-Bücklinge

Geräucherte Schellfische
Fluß-Lachs-Schnitzel . . . 1/4 Pfd. 50 Pf
Seelachs in Scheiben, gefärbt 1/4 Pfd. 40 Pf

Lebende Karpfen
Pfund 2,00 Mark
Aale, Schleien.

Karl Pfeiffer
Neumarktfischhalle
Golzstraße 33. Fernruf 6658.

Gummistempel
liefert am
Bestelltag
Stempelhaus Wihl. Schubert
Leipzigstr. 59 - Halle a. S. - Tel. 4039

Paginermaschinen, Schablonen,
Metall- und Emailschneider,
Plombenzangen, Druckereien etc.

Dies ist die richtige

Marke! Aroma, Nährwert und
Billigkeit der **Blauband-Mar-**
garine sind nicht
zu übertreffen.

**Preis 50 Pf. das
Halbpfund in
der bekannten
Packung.**

**Schwan im
Blauband**
FRISCH GEKIRNT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige
illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

QUALITÄTS-DRUCKSACHEN

Buch- und
Kunst-
Druckerei

Otto Thiele
Halle a.S.
Leipzigerstr. 61/62.

Kein Laden!

Hofenträger
H. Schmechel, Sr. Steinstr. 54.

**Auto-
Waschleder**
Leiderhandlung
Neunhäuser 3

**Haltbare, gute
Schuhsenkel**
empfiehlt H. Schmechel
Gr. Steinstrasse 54.

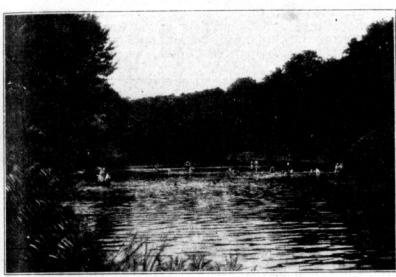
Landwirtschaftliche Schule
Halle a. S., Freimfelderstr. 88
sucht für einen Teil ihrer Schüler
Pensionen
ab 1. November. Nähe des Theaterplatzes be-
vorzugt, volle Verpflegung und Familienan-
schluß Bedingung. Anmeldungen mit Preis-
forderung sind an die Landwirtschaftliche
Schule zu richten.
Dr. Klingenberg.

Laden-Inhaber
benutzen für die Ausgestaltung der Auslagen nur
die bewährten
Preisfix - Schilder.
Die Leisten bestehen aus Celluloid, sind abwischbar,
unverwundlich und ausnehmend schön. Anfragen und
Bestellungen bitte an **Rudolf Kühn,**
Leipzig-Neuhof, Meißnerstr. 3.

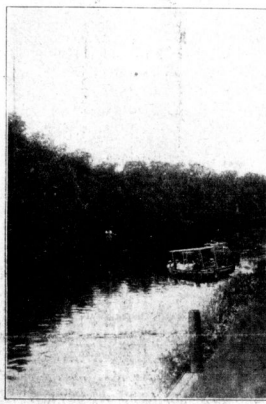
Winterrkartoffeln
Bettellungen auf handverleierte, haltbare
(gelblichgelbe Industrien) zur Vereinerung frei
müssen noch eingehen
Rittergut Zöberitz bei Halle. Fernr. 600



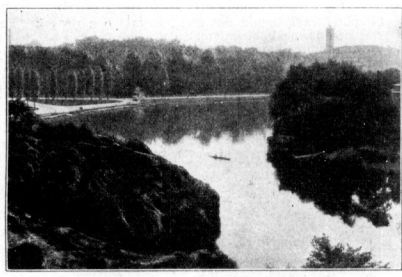
Schöne Saale-Winkel



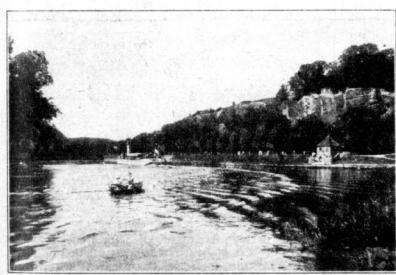
Rin der wilden Saale



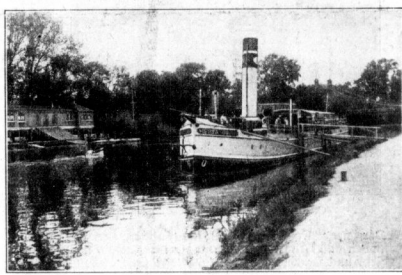
Studenten an der Deihnitz



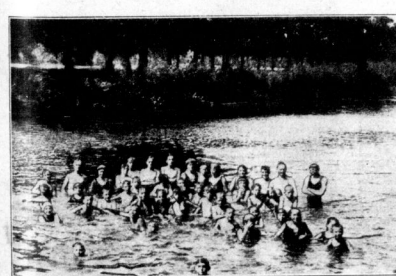
Blick von den Klausbergen



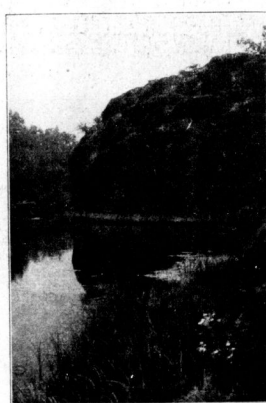
Lehmannsessen



Dampfer „Herta-Stieda“ oberhalb der Deihnitzbrücke



Badende bei Cröllwitz



Der Trothauer Seifen am Klausberge



Bootsidyll

Das Reisen ist ein Hochgenuss,
jedoch man Gelder haben muß.
Die fielen bei mir leider fort,
Drum blieb ich in dem Heimatort.

Und sich! Ich brauch' nicht Alpenhöf'n,
Kann ich die Klausberg' runtersehn.
Ich bade in der Saale frei
Und hab' Erfas für Norderney.

Ich seh' mich in mein Paddelboot,
Genieße Morgen-, Abendrot,
Schlaf' im Schatten grüner Büsche
Und hab' die schönste Sommerfrische!

Drum klettert auf die Dolomiten,
Zählt an der See die höchsten Mieten,
Ich bleib' am schönen Saalestrand
Und spare dabei allerhand.

hrpelze
mmlm
Mark an
ncider
chstraße 2
Stänig
uhre
größt. L
schilgen.
swah,
Vare,
nelster
ler,
rt. u. L
ver. Sch
leichte
rpe
eife.
fegung fol
egung weite
ich, und bra
hin legt man
mehrere Wop
langen Jahre
de heute für
re daga zu be
we man vor
dardier gem
dieren mit a
unt, unter m
n in man
nachhilt.
erschit w
Schweissfüße
einlichst, em
Gegenstand
o, Luftumb
Halter (Sch
in neuen mit
Schreger.
Klatten-Sub
das Sch
müde und g
wissen, daß
den Gedank
das Kl
Sturpuck
taot folte.
millionenfa
sare. Ein
theten und
stimm.
der Riner
Über die



Die neuen Kräfte des Stadttheaters

Sür die eben eröffnete Theatersaison sind sowohl in der Oper als auch im Schauspiel zahlreiche neue Kräfte verpflichtet worden. In der Oper sind vor allem zu erwähnen: Eleonore Welf, Magda Schwelle und Charlotte Stempel. Die neue Hochdramatische

Publikum mit der Sangerin Britta Sibelius Nordheim auf das Beste. Anne-Liese Jobow kommt aus Rostock von den Neubühnen, das heißt vom Stadttheater. Sie wird als Nachfolgerin von Paula Ehret-Lange die Feldmännchen zu spielen haben. Neben



Eleonore Welf (Hochdramatische, Oper)



Magda Schwelle (Koloratur Sopran, Oper)



Charlotte Stempel (Opernsoubrette)

Eleonore Welf kommt aus Kiel. Es war dies ihr erstes Engagement, da sie erst auf eine dreijährige Bühnentätigkeit zurückblickt. Wir haben hier eine frische, vollständig ungebrauchte Stimme vor uns. Ihre Leistungen zeugen von Temperament und Feuer.

einem angenehmen Reiferen und einer guten Bühnenfigur verfügt Anne-Liese Jobow über ein äußerst gewandtes, temperamentsvolles Spiel. Von den im Schauspiel neu verpflichteten Künstler verdient die größte Beachtung Alfred Durra, der nunmehr wieder



Ottrud Wagner (Salondame im Schauspiel)



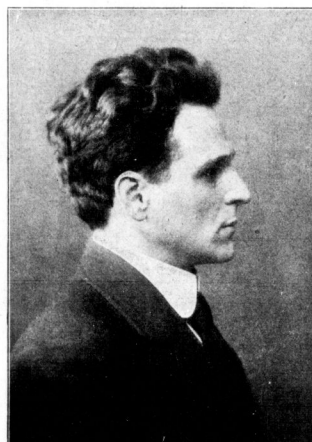
Anne-Liese Jobow (Hochdramatische im Schauspiel)



Anno Kunze (Operettensoubrette)

Der neue Koloratur Sopran Magda Schwelle kommt aus Chemnitz. Sie war dort neben einer Marta Körner im zweiten Jahre tätig. Sie ist eine Koloratur Sangerin ohne Fehl und Tadel. Die Opernsoubrette Charlotte Stempel war zuletzt in Königsberg am

dem Stadttheater angehört. Wer hatte nicht verwundert den Kopf geschüttelt, als wir vor einem Jahre hörten, daß Alfred Durra nach Erfurt gehen würde! Nun ist ja diese Erfurter Tätigkeit nur Episode geblieben. Doch auch in Erfurt ist Durra in Jahresfrist



Alfred Durra (Heldendarsteller und Regisseur im Schauspiel)



Walter Raupach (Väterpieler im Schauspiel)



Frans Klebfuß (altler Hauptdarsteller im Schauspiel)

Stadttheater verpflichtet. Sie soll ihr erstes größeres Debüt in Maillards „Waldchen des Eremiten“ geben. Als erste Soubrette in der Operette ist nunmehr Anno Kunze für die neue Saison fest verpflichtet worden, nachdem sie bereits in ihrem kurzen Sommerfestspiel so überraschende Erfolge erringen konnte. Ihre vorzüglichen Leistungen in der „Gräfin Mariza“ und „Die Frau ohne Ruß“ sind bei allen noch in lebhafter Erinnerung. Von den im Schauspiel neu verpflichteten Damen ist Ottrud Wagner als „Salondame“ engagiert worden. Sie war bisher in Bremen tätig, dort, wohin ihre Vorgängerin Marianne Mierisch abwanderte. Ihre erste größere Rolle spielte sie am letzten Sonntag im Chailtheater in Hans Müllers Lustspiel „Cokaier“. Sie empfahl sich dem hiesigen

der Lieblich des Publikums geworden, der er bereits in Halle war. Mit Alfred Durra wird auch seine Gattin Halka Heller wieder nach Halle kommen. Ihr bestes gab sie im Zusammenwirken mit Durra. Sür das Sach, das bisher Fritz Wänzel allein vertrat, wurde noch eine zweite Kraft verpflichtet: Frans Klebfuß vom Mitteldeutschen Landes-theater. Der Jahresfrist war es, als bei der Eröffnung des Landes-theaters mit Hebbels „Egges und sein Ring“ Klebfuß als Randales auftauchte. Schon seine erste Leistung, weit über dem Durchschnitt stehend, ließ aufhorchen. Es ist ein ganz eigenartiges Stüdum, das, den Zuhörer packend, von seinen Leistungen ausgeht. Ebenfalls aus Erfurt, vom dortigen Stadttheater kommt Walter Raupach. Er würde als Väterpieler verpflichtet.

Vom Tage unserer 36er

Das alte Säpeler-Regiment „General von Blumenthal“ feierte in Halle den 110. Gründungstag des Regiments. Aus allen Teilen Deutschlands waren



Oberleutnant Erdmann beim Niederlegen des Kranzes am 36er Denkmal



Oberpfarrer Striß bei der Festansprache

die ehemaligen 36er nach Halle geföhrt. Das Fest der 36er zog das Interesse der gesamten Bevölkerung auf sich, wie dies ja die äußerst rege Beteiligung an allen Veranstaltungen und die mit schwarz-weiß-roten

Sahnen besagten Straßen bewiesen. Unser erstes Bild zeigt die Franzniederlegung am Ehrenmal der 36er, die sich zu einer erhebenden Kundgebung gestaltete, das zweite Bild Oberpfarrer Striß bei der Festansprache.

Das Kinderfest des halleischen Stahlhelm

Mitte August veranstaltete der Stahlhelm auf der festlich geschmückten Rennbahn ein großes Fest, das sowohl als Kinder- als auch als Sommerfest gedacht war. Die Kinder waren denn auch zahlreich vertreten und warteten mit großer Ungeduld der Dinge, die da kommen sollten. Sie drängten sich zum Eselreiten oder zur Fahrt in der Pongkutsche, während die Allerkleinsten sich vergnügt miteinander



Sobert in der Pongkutsche

die Zeit vertrieben. Der Abend brachte dann anschließend an den großen „Breiteempfang“ der Kinder einen fröhlichen Umzug aller Teilnehmer. Da es schon dunkel geworden war, wirkten die vielen Lampions besonders festlich. Den Abschluß bildete ein großartiges Feuerwerk, dabei gab es mehr zu hören, als zu sehen, so daß mancher von den Kleinen sich fest am Vater anhielt. Der leuchtende Stahlhelm, umgeben von zwei roten Feuern, bildete den Ausklang des gelungenen Sommerfestes.

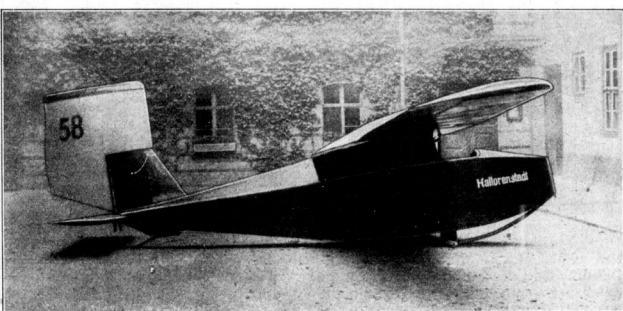
Unser Segelflugzeug „Halleorenstadt“

Nach wochenlanger Arbeit war das Segelflugzeug „Halleorenstadt“ des Flugtechnischen Vereins Halle fertiggestellt worden. Unterstützt wurde der

Flugzeug auch als Leichtflugzeug fliegen kann. Die fertiggestellte Maschine hat 12 Meter Spannweite, eine Rumpflänge von 7,5 Metern und wiegt



Der halleische Segelflugzeugführer Schmäger



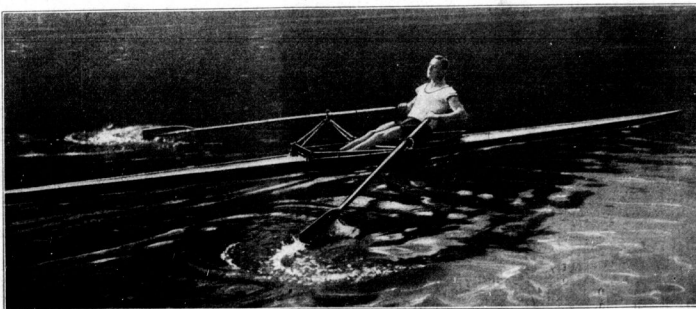
Das Segelflugzeug vor der Abreise nach der Rhön

Derein durch den Magistrat und einige Privatbetriebe. Tag und Nacht hatten die fleißigen Vereinsmitglieder gearbeitet, um das Flugzeug noch für den Rhön-Segelflug-Wettbewerb herzustellen. Der Rumpf ist in Frankenhäusen als ein Sperrholzrumpf gebaut und so eingerichtet, daß ein Hilfsmotor mit hineingenommen werden kann, so daß das Segel-

annähernd 100 Kilogramm. Der halleische Segelflieger Schmäger, der in der Rhön ausgebildet worden ist und bereits reiche Erfahrungen bei den vorjährigen Wettbewerben bewiesen hat, hat die Maschine auch bei dem diesjährigen Wettbewerb mit Geschick gesteuert. Halle kann stolz darauf sein, daß es auf dem Rhön-Wettbewerb mit einem eigenen Flugzeug vertreten ist.

Der bekannte Rennruderer Kosowsky

Unser nebenstehendes Bild zeigt den wohlbekanntesten halleischen Rennruderer Bruno Kosowsky vom Ruderklub Nelson, der in diesem Jahr eine große Anzahl erster Rennen als Sieger beenden konnte. In Dessau gewann er den Junior-Einer und den Jungmann-Einer, in Halle am 14. Juni den Großen Einer und in Kalbe am folgenden Sonntag ebenfalls den



Bruno Kosowsky (Nelson) bei einer Trainingsfahrt auf der Saale

Großen Einer. Am 28. Juni konnte er auf der Internationalen Ruder-Regatta in Frankfurt a. M. bei schärfster Konkurrenz den Jungmann-Einer nach Hause fahren. In Leipzig legte er am 5. Juli im Junior- und Jungmann-Einer und auf der Internationalen Ruder-Regatta in München im Jungmann-Einer und auch im Zweiten Einer. Für seine sportliche Tüchtigkeit spricht weiter, daß er den deutschen Meister Hessefmann zweimal einwandfrei geschlagen hat.

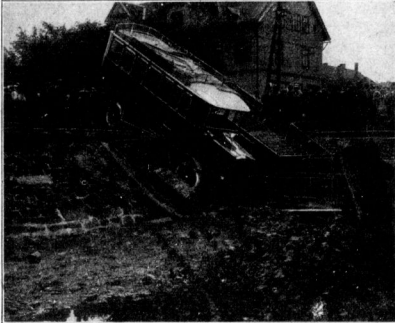
Einweihung des Heldendenkmals in Artern

Am Sonntag, 29. August, fand in Artern in Gegenwart des Prinzen Oskar von Preußen die Weihe des Denkmals für die Gefallenen im Weltkrieg statt. Das Denkmal, das sich auf dem Bismarckplatze erhebt, haben wir bereits im Bilde gebracht. Es ist eine der besten Arbeiten des bekannten Bildhauers Paul Juchoff, Schkopau, und zeigt einen idealisierten Krieger mit dem Himmel gerechter Schwurband, während das trauernde Gesicht auf das im Arme ruhende zerbrochene Schwert schaut. Unser erstes Bild zeigt auf der Kanzel Superintendent Reßler, der die Weiherede hielt. Im Hintergrund Prinz Oskar mit seinem Flügeladjutanten Freiherrn von Münchhausen. Daneben der Stahlhelms-Ortsgruppenführer Hellwig, Artern. Auf dem zweiten Bilde spricht auf der Kanzel Fabrikdirektor Ahmo, Artern, dem Schöpfer des Denkmals Paul Juchoff, der neben der Kanzel steht, den Dank der Vaterländischen Verbände für sein Werk aus. Prinz Oskar sitzt ganz links.



Weiherede des Superintendenten Reßler

Zusammenstoß bei Braunlage

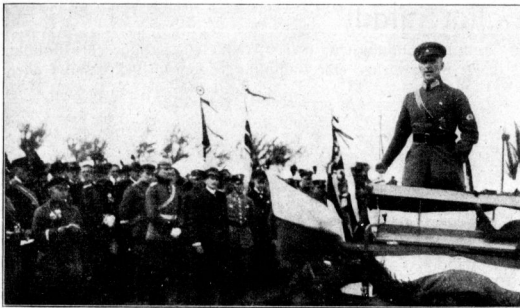


Zusammenstoß bei der Bodebrücke zwischen einem Kraftwagen und einem Güterzug

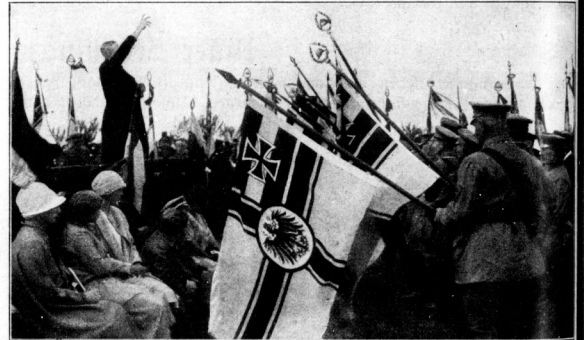


Übernahme des Denkmals durch Fabrikdirektor Ahmo

Deutscher Tag in Mücheln



Hauptmann Jüttner an seine Kameraden



Marinepfarrer a. D. Wangemann bei der Sektansprache

Am letzten Augustsonntag hat in Mücheln der seit Jahren vorgefehene Deutsche Tag des Stahlhelms stattgefunden. Wer das Geißeltal vor Jahren gesehen hat und die rote Herrschaft, die sich dort breit machte, der konnte sich nicht genug wundern, wie groß die Veränderungen auf politischem Gebiete sind. Eine Mehrheit der Reden unter den Fahnen schwarz-weiß-rot, ein entschiedenes Auftreten der Vaterländischen Verbände, ein Respektiertwerden der nationalen Kreise und Ruhe und Ordnung, das ist der Erfolg der langen, jahrelangen Arbeit des Stahlhelms im Geißeltale. Die meisten Häuser in den Dörfern hatten reichen Flaggen Schmuck ange-

legt. Mücheln selbst war ein schwarz-weiß-rotes Fahnenmeer. Nachmittags um 2 Uhr sammelten sich alle Festteilnehmer auf einer großen Wiese bei St. Ulrich. Stille standen dann die Tausende, als mit klingendem Spiel die Fahnenkompagnie einrückte. 56 Fahnen flatterten im Winde. In schlichter, eindrucksvoller Weise hielt Marinepfarrer a. D. Wangemann die Sektansprache. Leise spielte die Musik das Lied vom guten Kameraden, dann wurden die Fahnen geweiht. Mit weithin schallender Stimme erinnerte nun der Gauführer, Kamerad Jüttner, an die rastlos vorwärtsschreitende Arbeit im ganzen Gau, die zu immer größeren Anstrengungen anspornen.

Schluß des redaktionellen Teiles. Verantwortlich: Adolf Lindemann, Halle (Saale)

Klavierkauf-Vertrauenssache!

Zuverlässigste Beratung
genießen Sie bei den altrenommierten

Flügel- und Piano-Fabrik von **C. Rich. Ritter**

Durch 97 Jahre bestens bewährt!

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten
Halle (Saale) / Poststr. 9/10

Juwelen · Gold · Silber



Mitte September erscheint der überall beliebte

Hindenburg-Kalender 1926

Reich illustriert, mit besten Originalarbeiten . . . Bestellungen zum Vorzugspreis von 1,80 Mark bis 10. September nimmt an

Otto Thiele, Buch- u. Kunstdruckerei, Halle (S.) Leipzig Str. 61/62

Druck und Verlag: Otto Thiele, Halle (Saale).